

Welche Schule hat die beste Zeitung in MV? OZelot stellt drei Projekte vor.



„Toaster“-Team, vorn, v.l.: Lena Perleth, Rebecca Bruhn, Matthias Lüth, hinten, v.l.: Rebecca Schlott, Judith Kiesow, Paul Stutz, Julius von Einsiedel, Axel Froreck, Carl Bauer, Lorenz Plath und Victor Sudmann Foto: Ove Arscholl

„Toaster“: Sprachrohr für Schüler

Die Zeitung der Christophorus-Schule Rostock erscheint kommende Woche zum zweiten Mal.

Von Grit Schreiter

Eine Schule ohne Zeitung ist für Rebecca Bruhn unvorstellbar. „Sie ist das Sprachrohr, mit dem Schüler sich Gehör verschaffen“, sagt die 18-Jährige. In jeder Schule, die die gebürtige Teterowerin in den vergangenen Jahren besucht hat, hat sie eine Zeitung gegründet: einmal in ihrer Heimatstadt und einmal in Rostock, wo sie das Christophorus-Gymnasium (CJD) besucht.

„Konkret“ hieß die Zeitung, die Rebecca gemeinsam mit Freunden 2009 am Teterower Gymnasium ins Leben rief. Dafür haben sie ein Logo kreiert, das sie auf T-Shirts druckten, die dann in der Schule verkauft wurden. „Das Medium muss überall im Haus präsent sein“, findet sie. Außerdem hat sie Layout-Seminare beim Jugendmedienverband MV besucht, in dem sie sich bis heute einsetzt. Leider fand das Engagement wenig Beachtung bei den Schülern. Hauptsächlich Lehrer haben „Konkret“ gekauft.

Anders die Situation am CJD: Hier startete sie im Frühjahr den „Toaster“, der kommende Woche zum zweiten Mal erscheint. „Weil die Nachfrage so hoch ist, haben

wir 350 Exemplare gedruckt, fast doppelt so viel wie zuerst“, berichtet Rebecca.

Was führt zu dem großen Interesse? „Die Themen berühren die Schüler“, ist die Zwölfklässlerin überzeugt. In der kommenden Ausgabe geht es etwa um Mobbing und ums Spicken. Außerdem teilen die Nachwuchs-Journalisten – rund zehn Jugendliche arbeiten

Schülerzeitungen

Rund 100 Schülerzeitungen gibt es in Mecklenburg-Vorpommern. Die meisten davon betreuen Lehrer im Rahmen von AGs. Nur rund zehn Zeitungen geben Schüler heraus. Eine davon ist der „Stichling“ aus Bad Döberitz, der mehrmals den Schülerzeitungswettbewerb des Jugendmedienverbandes gewonnen hat.

Wer noch schnell eine Zeitung gründen will, sollte sich beeilen. Bis zum 10. Dezember könnt ihr euch noch beim Jugendmedienverband bewerben. Der berät euch auch, wenn ihr Fragen zu eurer Zeitung habt – etwa zum Copyright oder zur Zensur von Artikeln durch Lehrer.

● **Online:** www.jmmv.de
<http://sz.jmmv.de>

beim „Toaster“ – Rezepte mit, die sie vorher selbst ausprobiert haben. Auch Tabus kommen zur Sprache. Rebecca schrieb einen Beitrag über selbstverletzendes Verhalten. „Ich will zum Nachdenken anregen und zeigen, dass Auto-Aggression ein ernstes Problem bei Jugendlichen werden kann“.

Damit die finanzielle Grundlage der Zeitung gesichert ist, akquirieren die Schüler selbst Anzeigenkunden. „Das ist der mühsamste Teil, weil er viel Zeit kostet“, sagt Anna Bauerschäfer. Für die aktuelle Ausgabe konnte die 17-Jährige etwa eine Fahrschule, eine Tanzschule und ein orientalisches Bistro für Anzeigen gewinnen.

Je nach Interessensgebiet sind beim „Toaster“ die Aufgaben verteilt. Matthias Lüth kümmert sich zum Beispiel ums Layout, Paul Schmidt um die Grafiken, für Fotos ist Axel Sruock zuständig. Einen Chef gibt es nicht, jeder Mitarbeiter ist gleichberechtigt. Über eine Datenbank haben die Redakteure jederzeit Zugriff auf die Texte, die sie gegenseitig lekturieren.

Der „Toaster“ wird von Schülern für Schüler organisiert. „In der ersten Sitzung war noch eine Lehrerin dabei. Seither machen wir alles selbst“, sagt Rebecca.

geht's daran, Ideen zu sammeln und Sitzungen einzuberufen.

OZelot: Aber gedruckt ist dann ja noch gar nicht?
Tino: Nee, bis es so weit ist, brauche ich noch Unterstützer. Eltern, die Sponsoren spielen, oder die kleine Bäckerei im Dorf, die eine Anzeige druckt.

OZelot: Das ist alles ein bisschen leichter, wenn Lehrer das in die Hand nehmen, oder?
Tino: Ja, oft hängen sich Lehrer da mit rein. In MV vor allem Grundschullehrer. Bei unserem Wettbewerb etwa sind von 36 Zeitungen 17 von Grundschulen mit dabei.

Interview: Nele Baumann

Für jedes Hobby ein Ressort

Neun Grundschüler schreiben den „Vollbarth“.

Verständlich schreiben, Themen suchen, Fotos machen und am Ende eine ganze Zeitung gestalten – Die Jungs und Mädchen der Schülerzeitung „Vollbarth“ wissen inzwischen, wie das geht. Ihre Chefredakteurin Anja Zipp erinnert sich aber noch an die Anfänge vor einem Jahr, als die Grundschüler keinen blassen Schimmer davon hatten. „Mehr als drei Sätze hinzubekommen, war schon eine echte Herausforderung“, sagt die Pädagogin. Jetzt dagegen könnten viele der „alten Hasen“ schon flüssig schreiben und hätten verstanden, dass der Leser unwissend sei.

Anja besucht mindestens ein Mal in der Woche die neun jungen Redakteure der evangelischen Grundschule in Barth. Angestellt ist sie aber nicht bei der Schule, sondern bei der Jam GmbH. „Mädchen mit Bits“ heißt das Modellprojekt, mit dem der Bildungsträger jungen Leuten das Arbeiten mit dem Computer näherbringen will. „So was funktioniert am besten, wenn die Schüler ein konkretes Produkt erstellen müssen“, sagt Anja. Bei ihrem Projekt an der Grundschule Barth sind neben sechs Mädchen auch drei Jungs

mit dabei. „Es war ziemlich einfach, sie für die Zeitung zu begeistern.“ Neben dem Arbeiten am PC kriegen sie so journalistisches Rüstzeug vermittelt und können ihre Interessen weiter verfolgen. So hat Michelle Beilke (9) im „Vollbarth“ ihre eigene Moderubrik eröffnet. „Da fällt mir immer etwas zu ein“, sagt die Grundschülerin. Andere haben sich auf Witze spezialisiert, manche malen Comics oder berichten über „Stars“. Nele Baumann

● **Online:** www.ev-schule-barth.de/schuelerzeitung_vollbarth.html



Merle Reinshagen (v.l.), Lilli Pierson, Michelle Beilke, Angelina Brusch, Johanna Schulz, Merle Ringer, Vincent Zipp, Elias Wehring, Leander Paul. Foto: privat

Freiwillige Zusatzstunde

Drittklässler leisten Überstunden fürs „Schülerblatt“.

Auch mit Grundschulern kann man eine eigene Zeitung produzieren, weiß Beate Westphal. Sie ist Leiterin der Schule am Alten Markt in Rostock, einem sprachheilpädagogischen Förderzentrum, wo bereits seit 2000 eine Schülerzeitung mit Viertklässlern – und in diesem Jahr erstmals mit Drittklässlern – gedruckt wird. Denn dazu brauche man gar nicht so viel: „Wenn man PCs, Spaß und Engagement mitbringt, kann man im Grunde auch schon loslegen“, erklärt Westphal.

Und eine Druckerei, welche die jeweils 40 Ausgaben etwa dreimal



Lucas, Jasper, Leon und Lehrerin Christina Scherer überprüfen das aktuelle „Schülerblatt“, bevor es gedruckt wird. Foto: Kubik

im Schuljahr günstig druckt, habe die Schule auch gefunden. „Für acht farbige Seiten zahlen wir pro Exemplar nur einen Euro“, sagt Christina Scherer begeistert, die die Schülerzeitung seit drei Jahren auf freiwilliger Basis leitet. Verkauft werde das „Schülerblatt“ für gerade mal 50 Cent – den Rest sponsert der Schulförderverein.

Für die insgesamt sechs Redakteure und Fotografen sei die Ausgabe natürlich kostenfrei. Sozusagen als Belohnung für ihre Arbeit. Denn für die Kinder ist die Schülerzeitung ein Extraprojekt außerhalb des Unterrichts – und das ausgerechnet jeden Freitag in der sechsten Stunde. Jasper (9) stört das aber nicht. „Im Gegenteil! So spare ich mir die Zeit im Hort, bis ich abgeholt werde – und Zeitung machen ist viel besser als im Hort sein“, betont der Witze-Experte der kleinen Redaktion. „Es würden sich sicher auch noch mehr Kinder finden, die mitmachen würden, aber da es Grund- und Förder-schüler sind, muss man ja doch noch ein wenig mehr helfen“, begründet Christina Scherer die kleine Mitarbeiterzahl. Anne Kubik

PINNWAND

Jetzt Beiträge für Festival „Fish“ einreichen

Das Festival im Stadthafen Rostock vom 10. bis 13. Mai 2012 ist das Abschlussfestival des bundesweiten Wettbewerbs Junger Film des Bundesverbandes Deutscher Film-Autoren (BdFA). Die Medaillen werden an Filmemacher bis 27 Jahre vergeben. Interessenten können ihre Beiträge noch bis zum 13. Januar einreichen. Zugelassen sind nicht-kommerzielle Filme, die nicht länger als 30 Minuten und nicht älter als zwei Jahre sind. In Thema und Genre sind keine Grenzen gesetzt.

● **Infos:** ☎ 0381 / 20 35 47 12
fish@ifnm.de

Theater Schwerin sucht Statisten

Das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin sucht männliche Statisten, die bei dem Musical „Anatevka“, das am 30. März 2012 in Schwerin Premiere feiert, auf der Bühne stehen möchten. Gesucht werden Herren zwischen 16 und 60 Jahren, die sich gut in Musik einfühlend können und Freude an der Bewegung haben. Weitere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Casting ist am 3. Dezember um 14 Uhr. Treff ist am Bühneneingang um 13.45 Uhr. Alle Teilnehmer bringen ein Ganzkörperfoto mit.

● **Info:** ☎ 0385 / 5 30 01 18

Nachwuchsband für Echo-After-Show-Party

Nachwuchsbands und Solokünstler aller Genres können sich bis 10. Januar für einen Auftritt bei der „Echo“-After-Show-Party über einen Blog bewerben. Der Medienpreis wird am 22. März in Berlin verliehen. Wer im Blog mehr als 100 Stimmen über Verknüpfungen mit sozialen Netzwerken für sich gewinnt, dringt bis zur Fachjury vor. Hauptkriterium ist für sie eine mitreißende Live-Performance. Der weitere Weg wird für den Gewinner durch ein Promotions-Paket im Gesamtwert von 30 000 Euro bereitet.

● **www.koestritzer.de/echolot**

HÖREN SEHEN

Kernkompetenzen etwas ausgebaut

„Das Nachrichtenjournal“ (RTL2, 27. November, 23.55 Uhr) ist nach Sender-Angaben „mit regelmäßig mehr als 600 000 Zuschauern die Nummer 1 unter den Wochenrückblick-Formaten im deutschen Fernsehen.“ Wow. Und das, wo doch das Nachrichtengeschäft nicht gerade zur Kernkompetenz von RTL2 gehört, sondern eher „Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller“, „Frauentausch“ oder das ganze „Pokémon“-Universum. Das Nachrichtenjournal holt alles wieder auf, was vom Sender in der Woche versäumt wurde – eine Dreiviertelstunde lang! Eine schöne Spielwiese für Antonia Rados, inzwischen RTL2-Chefkorrespondentin. Die Reporterin hat in Krisengebieten das Moderieren im Gehen populär gemacht, wie auch am letzten Sonntag in Kairo. Während des Sprechens lief Antonia Rados durch Kairo-City, zeigte auf dort herumstehende Ägypter und verarbeitete sie thematisch in ihrem Vortrag. Für diese lustige Szene hat sich das RTL2-Nachrichtenjournal schon mal gelohnt.

Ja, es geht wieder los mit dem flächendeckenden Vorweihnachts-TV. „Das Adventsfest der 100 000 Lichter“ (ARD, 26. November, 20.15 Uhr) gab schon im Titel ein Rätsel auf. In der Originalversion sind's nur vier Kerzen, wozu bitte braucht man 100 000 Lichter? Und alles von unseren Gebühren! Leider kam diese Show auch noch zu früh, einen Tag vor dem ersten Advent. Terminlich besser lief's beim ZDF, das am Sonntag um 11 Uhr „Die Adventsshow“ an den Start brachte. Aber eigentlich war's auch nur ein etwas umdekorierter „ZDF-Fernsehgarten“. Und Quasselstrippe Andrea Kiesel möchte man in dieser besinnlichen Zeit eigentlich nicht mal als Christkind ins Wohnzimmer lassen. Thorsten Czarkowski

„Wenn die Motivation stimmt, wird's was“

Tino Höfert vom Jugendmedienverband gibt Tipps für die eigene Schülerzeitung.

Knapp ein Viertel der rund 400 Schulen in MV hat eine eigene Schülerzeitung. Tino Höfert (22) hofft, dass es bald mehr sein werden.



Tino Höfert (22)

OZelot: Warum hat nicht jede Schule ihre eigene Zeitung?

Tino Höfert: Es gehört eini-ges dazu, so etwas ins Leben zu rufen. Vor allem ist da erst-mal die Frage: Wie organisiere ich mich? Wenn nicht schon feste Strukturen bestehen, scheuen viele davor zurück.

OZelot: Worauf muss ich denn achten, wenn ich als Schüler eine Zeitung gründe?

Tino: Als Erstes einmal muss derjenige sich sein Team zusammensuchen. Gucken, wer ist kreativ, wer kann gut fotografieren. Schlau ist es immer, im Kunstkurs oder in der Foto-AG heranzufahren. Man braucht Leute, die neugierig sind. Sie sollten auch ein Gespür haben, was an ihrer Schule gerade geht.

OZelot: Und wenn ein Team aufgestellt ist. Wie geht's dann weiter?

Tino: Dann muss die Technik her. Gibt es Laptops an der Schule? Welche Räume können die Redakteure nutzen? Ist das gefunden,